



Praktikantenmerkblatt

Stand Juli 2006

INHALT

Sehr geehrte Damen und Herren,

im ersten Quartal des Jahres 2006 hat die KAS-Kabul das Praktikantenprogramm "Hindukusch InterExchange Research" (HIER) gestartet, für das man sich ab November 2005 bewerben konnte.

Generelle Voraussetzungen für ein Praktikum im KAS-Länderbüro Afghanistan in Kabul sind eine robuste Gesundheit und die Befähigung, mit anderen als deutschen Lebensstandards umgehen zu können. Offenheit und Aufgeschlossenheit gegenüber einer neuen Kultur sind erforderlich. Sämtliche Kosten in Zusammenhang mit einem Praktikum (insbesondere Flüge und Verpflegung, umfassender Versicherungsschutz, Gesundheitsvorsorge und Impfschutz, müssen vom Praktikanten selbst finanziert werden. Kostenzuschüsse oder Entgelte für die Praktikantentätigkeit können nicht gezahlt werden.

Aufgrund des Profils des Länderprogramms Afghanistan sind Studierende und Absolventen der Politikwissenschaft, Geschichte, Rechtswissenschaft, Betriebs- und Volkswirtschaft sowie der Islamwissenschaften als Praktikanten besonders prädestiniert.

Von erfolgreichen Bewerbern wird eine aktive Mitarbeit im Länderbüro erwartet: dazu zählt sowohl die konzeptionell-inhaltliche Zuarbeit für den Landesbeauftragten nach Auftrag als auch die Mithilfe bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung von Bildungsveranstaltungen der Stiftung im ganzen Land in Zusammenarbeit mit unseren afghanischen Mitarbeitern.

Das Länderbüro behält sich ebenfalls ausdrücklich vor, bereits zugesagte Praktika kurzfristig abzusagen, insbesondere wenn aktuelle Entwicklungen bezüglich der Sicherheitslage in Afghanistan einen Aufenthalt deutscher Staatsbürger als nicht vertretbar erscheinen lassen. Informationen diesbezüglich liefert das Auswärtige Amt.

Falls Sie Interesse an der Teilnahme an unserem Praktikantenprogramm „HIER“ haben sollten, bitten wir Sie, sich an die Bewerbungsrichtlinien, die rechts erläutert sind, zu halten und freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Ihr *Babak Khalatbari*

Dr. Babak Khalatbari
Resident Representative to AFGHANISTAN
Konrad-Adenauer-Foundation



**Bewerbungen sollten nur per
Email über:**

kas.kabul@ceretechs.com

erfolgen.

**Die Bewerbung sollte
folgende Unterlagen &
Informationen enthalten:**

Motivationsschreiben;

Lebenslauf mit Lichtbild;

**schulische und
akademische Nachweise;**

**Angabe zu gewünschtem
Praktikumszeitraum;**

**Angabe zu bevorzugten
Einsatzfeldern.**

Programm HIER 2

KAS in Afghanistan 2

Impfungen 3

Krankenversicherung 3

Flüge 4

Visum
Wohnen in Kabul 4

Sicherheit
Klima
Checkliste 5



KAS

**House 291, 10th street,
Wazir Akbar Khan
Kabul, Afghanistan**

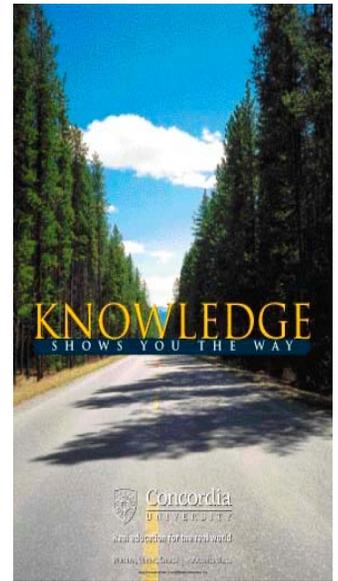
**+93 (0) 799 - 327 241
kas.kabul@ceretechs.com**

Hindukush-InterExchange-Research

Das Ziel des Praktikantenprogramms HIER besteht aus einer bi-kulturellen Zusammenarbeit zwischen deutschen und afghanischen Studierenden, wobei die Projektarbeit insgesamt aus drei Komponenten besteht. Deutsche Studierende engagieren sich gemeinsam mit Studenten des German Department der Universität Kabul. Zusätzlich werden diese Arbeitsgruppen durch afghanische Rückkehrer aus der Bundesrepublik verstärkt, die sich nun in der Oberstufe der elitären Amani-Oberrealschule auf ihr Hochschulstudium vorbereiten.

Die Projektarbeit findet entweder bei dem KAS-Partner National Centre for Policy Research (NCPR) oder der KAS-Zentrale selbst statt. Die Arbeitsziele sind ebenso facettenreich wie weit gefächert und reichen von der Erstellung eines Afghanistan-Newsletters über Öffentlichkeitsarbeit bis hin zu der Vor- und Nachbereitung von Fachkonferenzen, Roundtables, Expertengesprächen und Public Lectures.

Nach dem Motto „Wissen kennt keine Hierarchie“ werden unsere „Junior-Researcher“ ganz nach ihren Talenten eingesetzt. Durch die bikulturelle Teamarbeit erhoffen wir uns zudem lang anhaltende Freundschaften zwischen angehenden deutschen und afghanischen Akademikern.



“Wissen kennt keine Hierarchie”

Die KAS in Afghanistan

Die Konrad-Adenauer-Stiftung unterhält seit 2002 ein Länderbüro in Afghanistan und strebt mit ihren Projekten in diesem Land an, den Friedensprozess und den Aufbau eines demokratischen Rechtsstaates zu unterstützen. Zu diesem Zweck fördern wir Konferenzen, Symposien, Seminare und Publikationen unserer Partner und führen eigene Veranstaltungen durch. Damit wollen wir zur politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in Afghanistan beitragen sowie Wissen über die Funktionsweise politischer Institutionen und Prozesse vermitteln und über relevante politische, wirtschaftliche und soziale Themen informieren und Foren für die Diskussion wichtiger gesellschaftlicher Probleme anbieten.

Politikberatung

Durch die Zusammenarbeit mit dem National Center for Policy Research fördert die Stiftung die Durchführung von Studien und Analysen sowie die Entwicklung eines Monitoring für die Umsetzung von Strategien in Schlüsselbereichen der Politik, um die Arbeit nationaler Entscheidungsträger zu unterstützen. Im Dialog mit Führungskräften aus Politik und Wissenschaft wird angestrebt, die Wiederherstellung funktionierender staatlicher Strukturen zu fördern und mit einer entwicklungsorientierten Politik den Wiederaufbau zu beschleunigen.

Medienarbeit

Ergänzend zu den oben genannten Maßnahmen wird die Produktion und Ausstrahlung eines gesellschaftspolitischen Fernsehmagazins durch die Konrad-Adenauer-Stiftung unterstützt. Die Stiftung arbeitet mit der nationalen afghanischen Medienanstalt RTA zusammen, das monatlich eine Sendung des Magazins *Nega* ("Blick") ausstrahlt, in dem über aktuelle Entwicklungen berichtet und zur Diskussion in der Bevölkerung angeregt wird. Verbunden mit dieser Medienförderung sind Fortbildungsprogramme für Fernseh- und Rundfunkjournalisten zur Stärkung des investigativen Journalismus. Im Jahr 2005 wurde ferner ein Projekt namens "Media Offspring" gestartet, bei dem gemeinsam mit dem Partner RTA versucht wird, Afghanistans Jugend für den Mediensektor zu begeistern sowie Schülerzeitungen wie Jugendmagazine optimal zu unterstützen.

Impfungen: Mindestens sechs bis acht Wochen vor Antritt der Reise gilt es, sich beispielsweise über die Homepage des Auswärtigen Amtes über notwendige Impfungen kundig zu machen. Derzeit genügen neben Standardimmunisierungen wie Tetanus und Diphtherie Impfungen für Hepatitis A & B, Typhus, Tollwut. Diese müssen mehrfach im Abstand von einigen Wochen geimpft werden, so dass der späteste Termin, einen sinnvollem Impfschutz zu erreichen, sechs Wochen vor Abreise liegt. Die Impfung kann ein Hausarzt vornehmen; wenn er bestätigt, dass es sich um einen beruflichen Auslandsaufenthalt handelt, trägt einen Großteil der Kosten die gesetzl. Krankenkasse. Dann beträgt die Zuzahlung etwa € 50, die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. € 400. Diese Investition ist, selbst wenn die Kasse nichts davon trägt, sinnvoll, da die medizinische Versorgung in Afghanistan vor allem im ländlichen Bereich u dürftig bis nicht vorhanden ist.



„Better safe than sorry“



Krankenversicherung: Gesetzliche Kassen übernehmen keine Arztgebühren in Afghanistan; private Auslandskrankenkassen übernehmen den Schutz, schließen aber Folgen von inneren Unruhen und Kriegsereignissen aus. In der Praxis ist dies aber kaum durchzusetzen, da der Versicherte ja gegen die Kosten, nicht gegen die Ursachen von Krankheiten versichert ist – im konkreten Fall bietet sich eine Rücksprache mit der jeweiligen anbietenden Krankenkasse und hartnäckiges Nachfragen an. Die Krankenkassen bieten Auslandskrankensicherungen bis zu einer Dauer von 45 Tagen an, die etwa € 10 kosten; für längere Aufenthalte müssen die zusätzlichen Tage einzeln abgerechnet werden. Genaue Auskünfte erteilt die eigene Krankenkasse, die solche privaten Auslandskrankensicherungen entweder selbst anbietet oder vermittelt. Auf jeden Fall muss die Versicherung einen medizinischen Rücktransport abdecken.

Es bietet sich an, in der Reiseapotheke etwas gegen Durchfall mitzuführen (etwa Lopedium od. Immodium), außerdem Aspirin und ohnehin benötigte Arzneimittel.

Flüge: Derzeit kann man von Deutschland mit Ariana zweimal pro Woche direkt von Frankfurt/Main fliegen. Es gibt aber auch andere Verbindungen, beispielsweise über Dubai oder Islamabad; die Kosten für einen Arianaflug betragen etwa € 800. Generell ist aber von einem Flug mit Ariana abzuraten, da diese Airline leider für ihre Unzuverlässigkeit wie Unpünktlichkeit sehr bekannt ist.

Anzuraten ist ein Flug mit Emirates nach Dubai. Von dort können Sie mit KamAir weiter nach Kabul reisen. Die KamAir-Tickets sind derzeit leider nicht aus der BRD buchbar. Gerne helfen wir Ihnen aber bei der KamAir Flugbuchung aus unserem Kabuler Büro. Bitte scheuen Sie sich nicht, sich gegebenenfalls an uns zu wenden.



Visum: Das Visum muss beim Konsulat in Berlin oder Bonn beantragt werden. Unter www.afghanische-botschaft.de finden sich die erforderlichen Informationen: Man benötigt eine offizielle Einladung, die über die KAS erhältlich ist. Bitte kontaktieren Sie uns diesbezüglich, wir haben ein Anschreiben hierfür aufgesetzt. Neben einem gültigen Reisepass, in den das Visum eingetragen wird, benötigt man das herunterladbare Formular, zwei Passbilder, eine Kopie des Reisepasses und den Einzahlungsbeleg über die Visumsgebühr. Ein Einmonatsvisum kostet rund € 30, ein Dreimonatsvisum rund € 90. Das Visum wird für einen Zeitraum erteilt, innerhalb dessen Ein- und Ausreise erfolgen müssen; der genaue Einreisettermin muss bei Antragstellung nicht feststehen. Die Bearbeitung dauert – je nachdem, ob persönlich abgeholt oder per Post geschickt wird – zwischen einer und zwei Wochen. Nähere Auskünfte, etwa zu Visa, die eine zwischenzeitliche Aus- und Wiedereinreise erlauben, erteilt die Konsularabteilung der Botschaft in Berlin.

Wohnen in Kabul: In der Stiftung in Kabul gibt es ein Praktikantenzimmer, in dem sich wohnen und arbeiten lässt. Es gibt eine Küche (Kühlschrank vorhanden) und ein Bad mit Badewanne. Es besteht die Möglichkeit, Wäsche waschen zu lassen. Stromanschlüsse haben 220 V. Neben dem Praktikantenzimmer, das sich über den Büros befindet und Zugang zu einem Balkon hat, befinden sich ein Schulungs- bzw. ein Projektraum. Unten im Büroteil des Gebäudes gibt es eine Teeküche, in der ein Arbeitsplatz mit Internetanschluss für den eigenen Rechner bereitsteht. Die Übertragungsrates des Internetanschlusses ist limitiert, reicht jedoch zum skypen ohne Bildübertragung aus. Die Stiftung liegt im Stadtteil Wazir Akbar Khan, in dem sich viele Botschaften befinden. Die deutsche Botschaft liegt beispielsweise ca. 1km Luftlinie entfernt. In der näheren Umgebung gibt es zwar kleinere Läden, wie Bäckereien, aber keine besseren Einkaufsmöglichkeiten. Diese finden sich in den Supermärkten für internationale Helfer, wo man für \$ oder € auch Kosmetika und Alkohol kaufen kann. Für einen zeitlich begrenzten Aufenthalt empfiehlt es sich jedoch, Hygieneartikel selbst mitzubringen. Auch in der Stadt gibt es Geschäfte, die Konserven u.ä. verkaufen; frische Waren wie Fleisch, Wurst und Milchprodukte sind hingegen problematisch. Obst gibt es in vielen Varianten, ist jedoch mit Vorsicht, also nur nach sehr gründlichem Waschen, zu genießen. Die Mitarbeiter und Dr. Khalatbari organisieren für Praktikanten wöchentlich begleitete Einkaufstage und Stadtführungen sofern die Arbeitsbelastung im Büro dies zulässt.



Sicherheit: Die Lage in Afghanistan ist weder sicher noch stabil. Die Unruhen am 29. Mai 2006 haben gezeigt, wie schnell die Stimmung kippen und sich gewalttätig entladen kann. Dazu kommt, dass auf Landstraßen in den Provinzen Fahrzeuge überfallen werden und Personal internationaler Organisationen auch schon getötet wurden. Auch Entführungen sind vorgekommen. All diese Hintergründe verlangen eine gründliche Vorbereitung und vor Ort sorgfältige Vorsichtsmaßnahmen. Insbesondere gilt: Niemals alleine unterwegs sein, nur eigene Fahrzeuge benutzen, Fahrten über Land nur nach vorheriger Klärung der Sicherheitslage, in Kabul nur notwendige Fahrten. Frauen dürfen sich obendrein in der Öffentlichkeit nur mit Kopftuch zeigen, welches das ganze Haar bedecken muss. Für Männer sind kurzärmelige Hemden zwar erlaubt, aber nicht gern gesehen. Von kurzen Hosen ist definitiv abzuraten. Sport zu treiben ist nur sehr eingeschränkt möglich (Fußball + Fitness). Jeder, der in Erwägung zieht, ein Praktikum in Kabul zu absolvieren, muss sich im Vorwege prüfen, ob er/sie der psychischen wie physischen Belastung gewachsen ist. Insbesondere längere Auslandsaufenthalte, aber auch Reisen in islamische Länder, können bereits einige Erfahrungen vermittelt haben. Wer beispielsweise noch nie im Ausland war, sollte von einem Praktikum in Kabul Abstand nehmen.



„Afghanistan hat einen langen und dornenreichen Weg vor sich, vermutlich einen längeren und schwierigeren als der Irak.“

Klaus Naumann, ehemaliger Generalinspekteur der Bundeswehr, in: Welt am Sonntag vom 25.06.2006

Klima: Als Faustregel gilt: Im Sommer sehr heiß, im Winter sehr kalt. Die Übergangszeit dauert nicht lange, es kann also im April sowohl noch sehr kalt als auch schon sehr heiß sein. Es empfiehlt sich, im Internet zu recherchieren, welche Durchschnitts- und Höchst/Tiefsttemperaturen im vorgesehenen Zeitraum herrschen.

Checkliste

- Impfungen
- Krankenversicherung
- Pass/Visum
- Flugtickets
- Durchfallmedikamente/Reiseapotheke
- Sonnencreme/Sonnenbrille/Sonnenschutz
- Taschenlampe (wg. Stromausfalls)
- Wetter- und kulturangepasste Kleidung
- Festes Schuhwerk



- Anzug - Krawatte/Kostüm
- Kamera
- Mobiltelefon mit intaktem Akku
- Lesestoff, aus Gewichtsgründen z.B. als e-book
- Kopfhörer mit Mikrofon (für skype o.ä.)
- ggfs. Schlafsack
- Gute Laune